

Schreyer gibt seit 175 Jahren den Ton an

Holzhandlung feiert mit ihren Kunden ein „Gartenfestival“ auf dem Firmengelände in Groß Düngen

Groß Düngen (ha). Mit farbenprächtigen Phalenopsis zauberte der Hildesheimer Orchideenzüchter Thilo Hennis zum 175-jährigen Bestehen der Holzhandlung Schreyer am Sonnabend schon einen Hauch Frühling in die Ausstellungshalle in Groß Düngen. Auch wenn der Winter draußen noch einmal seine Muskeln spielen ließ, weckten die Gartenbänke und Sonnenliegen drinnen bereits die Lust auf den nächsten Sommer. Und die Sämereien des Grünen Landhauses, die Stauden von Wittkamp, die Rasenmäher von Rien sowie die Feuerstellen von Asmus taten ein Übriges, um dem nahen Frühling entgegen zu fiebern.

Bis ins 15. Jahrhundert kann die aus Brandenburg stammende Kaufmannsfamilie ihre Linie zurückverfolgen. Damals, erzählt der heutige Senior Friedrich-Adolf Schreyer, seien die Vorfahren noch Marktschrei(y)er gewesen, die dem Volke lautstark die neusten Nachrichten verkündeten. Als Zeitungen die Branche zum Aussterben verurteilten, versuchte sich die Sippe in der Hildesheimer Schuhstraße als Seilwinder – noch heute erzählt das Familienwappen mit den drei Hämmern zum Klopfen der Fasern von dieser Tradition. 1830 nahm die Geschichte erneut eine Wende: In jenem Jahr heiratete Friedrich-Anton Schreyer in die Kohlen-, Getreide- und Holzhandlung eines Christian Pott aus der Annenstraße ein. Bald wurde daraus die Holzhandlung F. A. Schreyer, die ihren Namen bis heute nicht geändert hat.

Da sich die Geschäfte recht erfreulich entwickelten, zog der Schwiegersohn in den Norden der Stadt, an das Almstor. Bald wurde es auch hier zu eng, so dass Sohn Wilhelm Schreyer den Betrieb 1920 vor die Stadtmauern in die Speicherstraße verlagerte. Dort gab es zudem einen Gleisanschluss, weil die Stadtwerke große Mengen Kohle für ihr Gaswerk brauchten. Auch Schreyer nutzte die Schiene, um Hölzer von weiter her zu bestellen, die dann in einem mehrgeschossigen Holzlager trockneten und mit Pferdegespannen zu Tischlereien und Zimmereien gebracht wurden.

Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs verstarb 1939 der damalige Inhaber Friedrich Schreyer, seine Mitarbeiter wurden bald danach zum Militär eingezogen, alliierte Luftangriffe machten den Betrieb im März 1945 dem Erdboden gleich. Unter primitivsten Verhältnissen begann am Zimmerplatz der Wiederaufbau. Schreyers Geschwister Agathe und Wilhelm nahmen das Heft in die Hand, handelten in der Speicherstraße wieder mit Hölzern. Allerdings, so ihr Neffe, sei angesichts der Not jede Menge Holz gestohlen worden ...

Bergauf ging es nach der Währungsreform 1949. Dank der Beteiligung an einem Sägewerk im Harz entstand eine neue Lagerhalle, später kamen ein Bürohaus, Ausstellungsgebäude, ein eigener Fuhrpark hinzu. Die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts stand unter der Regie von Friedrich Schreyers jüngstem

Sohn Friedrich-Adolf, der 1994 auch den Entschluss fasste, den Betrieb nach Groß Düngen auszusiedeln. Auf einem 30 000 Quadratmeter großen Areal ist nun ausreichend Platz, um sowohl Massiv- und Sperrholz für das Handwerk vorrätig zu halten, als auch jede Menge Bau- und Gartenbedarf für den Endverbraucher anbieten zu können.

Ende 2000 übergab Friedrich-Adolf Schreyer den Betrieb an seine Tochter Stephanie (32). Das wirtschaftliche Umfeld für den Traditionsbetrieb in nun-

mehr sechster Generation ist nicht eben günstig. Doch die junge Geschäftsführerin ist zuversichtlich, die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt zu haben. Am Jubiläumsfest jedenfalls kamen jede Menge Interessierte, die sich nicht nur die Bratwurst der Feuerwehr und den Kuchen der Landfrauen schmecken ließen, sondern mit Interesse auch die Angebote einer der ältesten Familiendynastien in der Region begutachteten. Denn der nächste Sommer kommt bestimmt.



Mit farbenprächtigen Orchideen zauberten Thilo und Anke Hennis schon einen ersten Hauch von Frühling in die Ausstellungshallen. Die Orchideenzüchterei aus Hildesheim blickt wie die Firma F. A. Schreyer auf eine lange Tradition als Familienbetrieb zurück.

Holzgroß- und -einzelhandel seit 1830: Stephanie Schreyer, hier mit ihrem Vater Friedrich-Adolf Schreyer und ihrem Ehemann Georg Schreyer, führt das Familienunternehmen in sechster Generation. Am Wochenende feierte die Familie mit ihren Kunden. Foto: Zimmerhof